

öh_courier

Campusmagazin der ÖH JKU - Ausgabe 4 - WS 2018/19 - KW 47-48



TATORT JKU

- Kriminalfall Tibor Foco
- Student am Campus niedergestochen
- Wie sicher ist die JKU?

- ab Seite 4



Partner des
JKU Karrieretags

News von den
Studienrichtungen - Seite 20

EDITORIAL



Stella Wetzlmair
Chefredakteurin

Liebe Studierende,

fast jeden Tag fällt das Wort Sicherheit in den Tageszeitungen. 2017 wurden in Österreich etwas über 7.000 Diebstähle, sowie 600 Raubdokumentiert. Die Gesamtdelikte sind zwar seit 2013 um circa 5% gesunken, dennoch passieren Einbrüche und Gewaltverbrechen immer wieder. Auch bei uns in Linz, und ja, sogar am Campus der JKU hat es schon Vorfälle gegeben, die ihr in dieser Ausgabe findet.

Aber nicht nur deswegen spielt Sicherheit an den Universitäten eine große Rolle. An zahlreichen Universitäten in Europa kann man nur mit gültigem Studierendenausweis eintreten, um das Risiko eines Verbrechens zu minimieren und die Sicherheit zu maximieren.

Weiters stellen Universitäten oft Sicherheitspersonal zur Verfügung, um den Eingang zu bewachen und Ausweise erneut zu kontrollieren. Auch wenn Österreich generell als sehr sicher eingestuft wird, ist bei uns an der Johannes Kepler Universität Sicherheit von großer Bedeutung.

Welche Maßnahmen unsere Universität für die Sicherheit vornimmt, und wie die Studierenden den aktuellen Status an der JKU beurteilen, lest ihr in dieser Ausgabe des ÖH Couriers. Außerdem haben wir Adolf Wöss, Leiter der Kriminalprävention am Landeskriminalamt OÖ, und Univ. Prof. Dr. Lyane Sautner, Spezialistin im Thema Opferschutz, zum Gespräch gebeten.

Viel Spaß beim Lesen der Ausgabe TATORT JKU,

Stella

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial, Impressum	Seite 2
ÖH Vorsitz	Seite 3
• • •	
Schwerpunkt: Sicherheit	
Der Fall Tibor Foco	Seite 4
Student am Campus niedergestochen / Kriminalität in Zahlen	Seite 6
Interview: „Bei Einbrüchen nicht den Helden spielen!“	Seite 7
Pro&Contra Pfefferspray	Seite 9
Campusumfrage - Wie sicher ist die JKU?	Seite 10
Sicher zu meinem Parkplatz / Rotes Kreuz an der JKU	Seite 12
Die Sicherheit unserer Universität	Seite 13
Interview mit Univ.- Prof. Dr. Lyane Sautner	Seite 14
• • •	
Kepler Society - JKU Karrieretag	Seite 16
• • •	
News von den Studienrichtungen	
ÖH Jus	Seite 20
ÖH Soz	Seite 21
ÖH WiPäd	Seite 22
ÖH WiWi	Seite 23
• • •	
ÖH REFI	Seite 24
ÖH Sozialreferat	Seite 25
Kulinarischer Wegweiser	Seite 27

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at

Um den Lesefluss nicht zu stören, wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.



Wolfgang Denthaner, Edin Kustura und Hanna Silber setzen sich im ÖH Vorsitz für deine Interessen ein.

Studententicket

Kein Öffiticket für Studierende?

Studierende aus den Gemeinden rund um Linz zahlen bis zu 750 Euro im Jahr für Öffis- und das nur für zehn Monate. Die ÖH JKU wendet sich nun in einem Brief an die Linz AG, die Stadt Linz und das Land Oberösterreich.

Studierende dürfen beim Ticketautomat am Bahnhof ordentlich in die Tasche greifen. Bis zu 757,20 Euro kostet etwa die Anreise aus Aschach an der Donau (Bezirk Eferding) zur Universität pro Jahr: 184,60 Euro kostet das Semesterticket des OÖV.

» 750 Euro für die Anreise zur Uni sind für Studierende nicht tragbar. «

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Das Linienticket der Linz AG kostet noch mehr. 194,00 Euro darf man für das Bim-Ticket der Linz AG hinlegen – pro Semester.

» Wenn die Stadt weniger Verkehr will, muss sie das Studierendenticket günstiger anbieten! «

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Brief an Stadt Linz und Verkehrslandesrat

In einem Brief wendet sich die ÖH JKU jetzt an Bürgermeister Klaus Luger und Verkehrslandesrat Günther Steinkellner. Die Parkplatz- und Staufproblematik am Campus und in der Innenstadt kann nur verringert werden, wenn das Benutzen von Öffis für Studierende attraktiv ist. Mit 750 Euro pro Jahr ist es das definitiv nicht. Gerade für das Studentenbörserl ist das zu teuer.

750 Euro für eine Strecke

Der Clou an den 750-Euro-Tickets: Sie gelten nur für eine einzige Strecke. Wenn über eine Alternativroute

gefahren wird, ist das extra zu bezahlen. Fährt der Student beispielsweise über Ottensheim statt über Wilhering zur Uni und löst kein zusätzliches Ticket, kann er dafür gestraft werden.

Semesterticket gilt in nicht in Prüfungsmonaten

Das Semesterticket des OÖV gilt jeweils für 5 Monate. Probleme bereitet das vor allem in den prüfungsinintensiven Monaten September,

» Es staut nicht nur am Parkplatz, sondern auch am Weg zur Uni. «

Edin Kustura, ÖH-Vorsitzender

Februar und Juli. Gerade Studierende der TNF - Fakultät haben einen großen Teil der Prüfungen in Februar und Juli. Sie müssen für die Anreise zur Klausur oft extra zahlen. „Das kann es einfach nicht sein“, betont Kustura.



Fahndungsfotos: So könnte der Mörder und JKU-Student Tibor Foco heute aussehen. (Quelle: Bundesministerium für Inneres)

Mörder auf freiem Fuß

Der Fall Tibor Foco

30 Jahre ist es her, dass Tibor Foco (* 18. April 1956 in Linz), ein ehemaliger Zuhälter, wegen des Verdachts eine Prostituierte ermordet zu haben, zu lebenslanger Haft verurteilt wurde. Wieso ist diese Geschichte nun so spannend für unsere Uni? Weil Tibor Foco es geschafft hat, vom Campus der JKU zu fliehen und seit 1995 unentdeckt ist. Ein ehemaliger JKU Professor war sein Strafverteidiger. Aber wie ist dem mutmaßlichen Mörder die Flucht gelungen?

Der Mord

Elfriede Hochgatterer war eine Prostituierte, die im Lokal neben Tibor Foco's Rotlichtlokal „Bunny“ gearbeitet hat. In der Nacht des 13. März 1986 wurde sie in Linz schwer misshandelt und später tot neben den Gleisen der Westbahn aufgefunden. Todesursache: Ein **Schuss ins Gesicht**. Der Fundort der Leiche befand sich nur 200 Meter vom Lokal „Bunny“ entfernt, das direkt neben Hochgatterers Arbeitsplatz stand. In Focos Lokal wurden Blutspuren gefunden. Am nächsten Tag wurde er verhaftet und stand unter Verdacht Elfriede Hochgatterer erschossen zu haben. Allerdings verleugnete er die Tat stets, seine Exfrau zog ein zuerst bestätigtes Alibi zurück. Regina Unger, damalige Geliebte von Tibor Foco und Prostituierte in seinem Lokal, bestritt die Tat eben-

falls. Letztlich sagte sie jedoch aus, dass sie von ihrem Zuhälter gezwungen wurde, die Konkurrentin mit einem Schuss ins Gesicht zu töten. Nach einem Monat beschuldigte sie außerdem Hans Peter Löffler, einen Lederwarenhändler, als angeblichen Mittäter. Dieser wurde daraufhin auch verhaftet.

Der Prozess

Am 23. Februar 1987 begann schließlich der Prozess gegen die drei Verdächtigen Foco, Unger und Löffler am Landesgericht in Linz. Acht Tage später, am 31. März 1987, wurde **Tibor Foco zu lebenslanger Haft** verurteilt. Sein mutmaßlicher Komplize Hans Peter Löffler bekam 18 Jahre Haft, während Regina Unger wegen „entschuldigenden Notstandes“ freigesprochen wurde.

Im Jahr 1992 konnte Löffler die

Wiederaufnahme seines Verfahrens erreichen. 1996 wurde er schließlich freigesprochen, da Regina Unger als Hauptbelastungszeugin ihre Aussage 1993 widerrufen hatte. Angeblich wurde sie von der Linzer Polizei zu Aussagen genötigt. 1997 wurde in Abwesenheit Focos, der zwei Jahre zuvor floh, auch sein Verfahren wieder aufgenommen. Das Verfahren ist daher anhängig.

Die Flucht

Dem Häftling wurde ein **Rechtswissenschaftsstudium an der JKU** bewilligt, welches er mit großer Leidenschaft betrieb. Im Zuge dessen besuchte er mehrmals die rechtswissenschaftliche Fakultät. Der damalige Professor des Institutes für Strafrecht an der JKU, Dr. Wegscheider, war gleichzeitig auch der Verteidiger des Verurteilten.

Am 27. April 1995 besuchte Tibor Foco mit zwei Justizwachbeamten die JKU für eine Vorlesung. Auf dem Weg zum Hauptgebäude verschwand er plötzlich hinter einem Paravent und **lief ohne Begleitung der Beamten zum Juridicum**. Dort holte er aus der Toilette im 3. Stock einen Garagenschlüssel, der zuvor von einer **Fluchthelferin** dort versteckt wurde. Danach erreichte er die angemietete Garage, in der sich ein **bereitgestelltes Motorrad** befand und fuhr ohne jegliche Spur über den Marienberg zur Leonfeldner Bundesstraße davon. Das Gefährt wurde nie gefunden. Ein Jahr nach seiner Flucht gab es noch die letzten Lebenszeichen von Tibor Foco durch mehrere Briefe, die von ihm an Journalisten gesendet wurden. Seitdem **fehlt jede Spur des Geflüchteten**.

Die Flucht wurde offensichtlich über Jahre unter Hilfe von zahlreichen Helferinnen und Helfern geplant. Um die Kommunikation zur „Außenwelt“ zu ermöglichen, wur-

den ab 1993 anscheinend mehrere Mobiltelefone in die Haftanstalt geschmuggelt. Weiters wurde die Garage in Uninähe angemietet und das Motorrad angekauft.

Nach der Flucht

Nach Tibor Focos Flucht kamen zahlreiche **Ungereimtheiten** ans Licht. Die Polizei soll zahlreiche Ermittlungsfehler begangen, Zeugen gefoltert und zu Aussagen genötigt haben. Regina Ungar widerrief ihr damaliges Geständnis. Außerdem konnten die an der Leiche entdeckten Sperma-, Blut- und Haarspuren nicht mit Tibor Foco in Verbindung gebracht werden. Weiters waren an seinen Händen nach der Festnahme keine Schmauchspuren feststellbar gewesen.

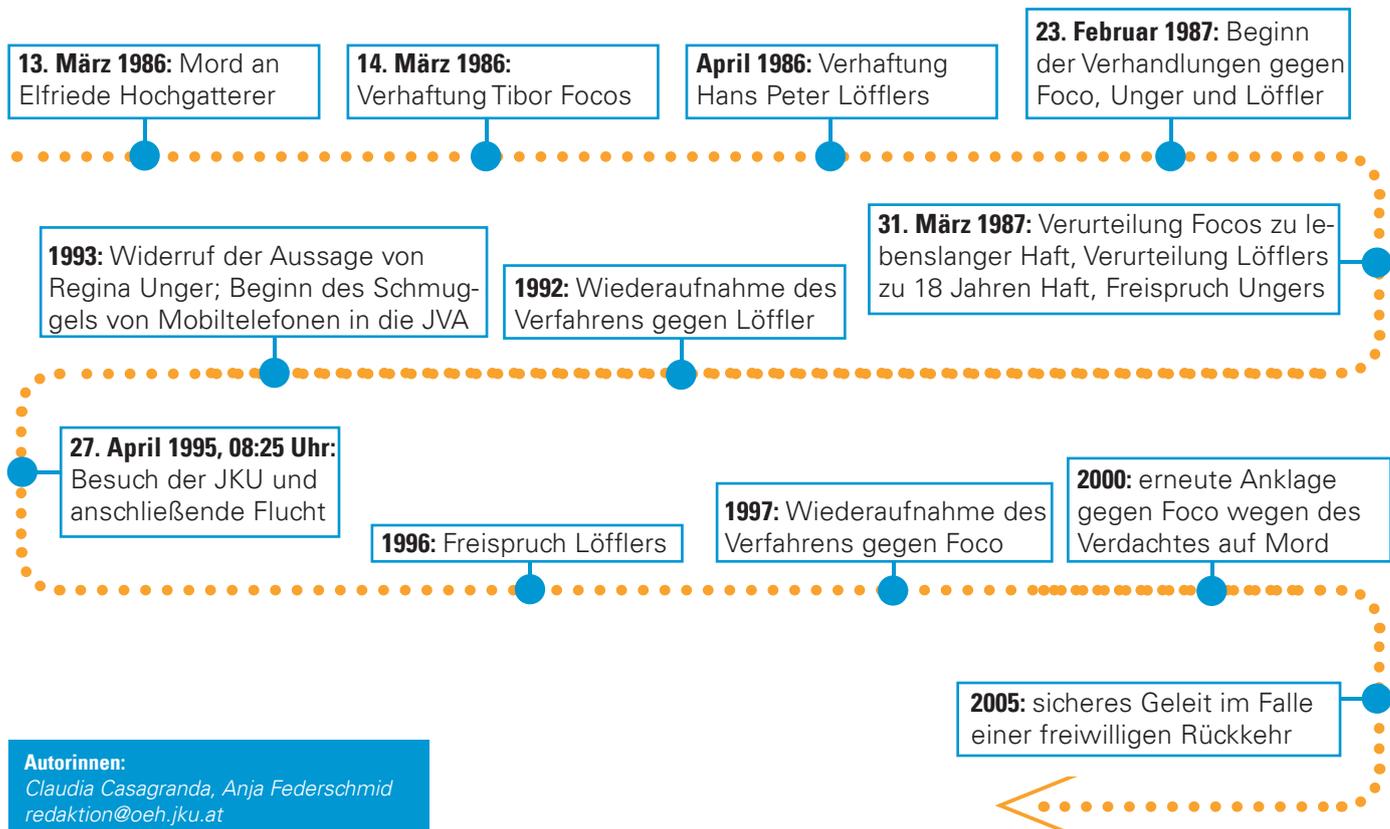
Im April 2000 wurde vom Landesgericht Linz erneut Anklage gegen Foco wegen Verdacht des Mordes erhoben. Ein **internationaler Haftbefehl** wurde ausgestellt. 2005 wurde ein sicheres Geleit im Falle

einer freiwilligen Rückkehr zugesichert. Heute stellt man sich die Frage: Ist Tibor Foco ein Unschuldiger auf der Flucht?

Das Bundeskriminalamt (BKA) gibt die Suche nicht auf

Auch 23 Jahre nach dem Verschwinden Tibor Focos gibt das BKA die Suche nach dem mutmaßlichen Mörder nicht auf. Im **März 2018** wurden mittels Aging-Programmen **neue Fahndungsbilder** erstellt, die dabei helfen sollen, den Verdächtigen zu finden. Tibor Foco befindet sich mittlerweile auf der Liste der meistgesuchtesten Verbrecher von Europol. Die Belohnung für Hinweise zu seinem Verschwinden und dem Mord wurde von den 1995 festgesetzten 40.000 Schilling (2.900€) auf 20.000€ angehoben. Hinweise werden telefonisch unter +43/1/24836-985025 oder unter bundeskriminalamt@bmi.gv.at entgegengenommen.

Das Tatgeschehen und die Flucht



Autorinnen:

Claudia Casagrande, Anja Federschmid
redaktion@oeh.jku.at

Straftat am Capus

„Student ausgeraubt und niedergestochen“

LINZ. Ein Räuber hat am Montagabend den 22-jährigen Studenten Florian M. am Linzer Uni-Gelände überfallen und brutal niedergestochen. Der Student liegt derzeit im Linzer Allgemeinen Krankenhaus, der unbekannte Täter konnte mit 70 Euro Beute entkommen.“

Mit dieser Schlagzeile schockten die Oberösterreichischen Nachrichten am **6. Dezember 2011** die Menschen, vor allem die Studierenden der Johannes Kepler Universität. Eine Gewalttat wurde direkt am Campus verübt. Ein männlicher Student, 22 Jahre alt, wurde mit einem Taschenmesser bedroht und anschließend **drei Mal in den Bauch gestochen.**

Glücklicherweise waren die Verletzungen nur oberflächlich und der Student konnte nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt wieder entlassen werden. Die Polizei forderte Zeugen auf, sich zu melden und gab anfangs nur eine grobe Täterbeschreibung heraus. Aufgrund einiger Spuren war die Polizei aber sehr optimistisch, den Angreifer zu finden. Auch Ge-

spräche mit dem Opfer halfen, um die Beschreibung immer detaillierter zu gestalten. Der damalige Rektor Josef Schmied zeigte sich hilfsbereit und ließ die **Fahndungssteckbriefe an der Uni aufhängen.** Im Zuge dessen wurde der ehemalige Rektor zu der schrecklichen Gewalttat im Jahr 2011 an der JKU von den OÖN befragt.

Die Tat schockierte damals viele Studierende. Die Oberösterreichischen Nachrichten schrieben, dass die Gewalttat trotz gut beleuchteter Straße stattgefunden hatte. Trotz vieler Sicherheitsmaßnahmen, an den Universitäten und im allgemeinen öffentlichen Raum, kommt es immer wieder zu Straftaten. Im Jahr 2017 wurden in Österreich laut statistik.at circa 4.500 Körperverletzungen



Stella Wetzlmair
Chefredakteurin ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

und 1.500 schwere Körperverletzungen verübt. Allerdings wurden nur 4 Diebstähle mit Waffen und 341 Raub-Delikte gezählt. (Quelle: <https://mobil.nachrichten.at/oberoesterreich/Student-an-Uni-Linz-niedergestochen-Polizei-sicherte-Spuren-des-Taeters;art4,775721>)

KRIMINALITÄT IN ZAHLEN

2017 gab es in Österreich

... 2.005 gefährliche Drohungen.

.... keine Körperverletzungen mit tödlichem Ausgang.

... 107 Erpressungen oder schwere Erpressungen.

.... 20.100 Freiheitsstrafen.

... 8.693 Geldstrafen.

... 3.014 Körperverletzungen, die von Personen im Alter von 14- 35 Jahren verübt wurden.

Quelle: Statistik.at

Interview

„Bei Einbrüchen nicht den Helden spielen!“

Chefinspektor Adolf Wöss ist Leiter der Kriminalprävention beim Landeskriminalamt Oberösterreich. Wir haben mit ihm über Schutzmaßnahmen gegen Gewaltdelikte und Einbrüche gesprochen.

Welche Delikte und Tatbestände kommen momentan mit großer Häufigkeit vor?

Die vorläufig erhobenen Anzeigen im 1. Halbjahr 2018 sind laut Kriminalstatistik im Vergleich zum 1. Halbjahr 2017 deutlich zurückgegangen. Der Wohnraumeinbruch, die Kfz-Diebstähle und die Gewalt- und Wirtschaftsdelikte sind gesunken. Gestiegen ist die Internetkriminalität: Sie bleibt weiterhin die größte Herausforderung.

Wie schützt man sich gegen die erwähnte Internetkriminalität?

Wichtig ist der Schutz des PC mit Anti-Viren-Programmen und einer Firewall. Man sollte die regelmäßig angebotenen Updates zu diesen Schutzprogrammen jedenfalls durchführen. Auch externe Datenträger wie CDs oder USB-Sticks sollten vor der Nutzung auf Viren überprüft werden. Aufpassen bei dubiosen Mails oder Chat-Nachrichten von Unbekannten: Dabei werden oft Links zu Webseiten mit Viren verschickt. Das Aufrufen der Seiten installiert dann möglicherweise eine Schadsoftware. Auch Zusatzprogramme („Plug-Ins“) müssen immer mit einem gesunden Misstrauen verwendet werden.

„ Das Handy sollte griffbereit sein, um im Notfall sofort die Polizei verständigen zu können. “

Chefinspektor Adolf Wöss

Immer wieder Thema – vor allem medial – sind Fälle von (sexuellen) Über-

griffen an öffentlichen Orten. Steigt die Anzahl dieser Fälle oder ist das bloß ein Eindruck, der durch die mediale Präsenz des Themas entsteht? Wie reagiert die Polizei auf diese Fälle?

Medienberichte beeinflussen definitiv das Sicherheitsgefühl. Im letzten Jahr haben Berichte über Übergriffe auf Frauen in der Öffentlichkeit zugenommen. Österreich ist allerdings weiterhin eines der sichersten Länder der Welt. Der Polizei ist es wichtig, dass sich die Menschen sicher fühlen. Deshalb klärt die Polizei die Menschen über Sicherheitsthemen entsprechend auf. Speziell für die Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum wurde vom Innenministerium eine eigene Arbeitsgruppe für den Themenbereich „Sicherheit im öffentlichen Raum“ eingerichtet. Die Arbeitsgruppe setzt vor allem auf Informationskampagnen für Frauen: Dabei werden sie informiert, wie sie potentielle Gefahrensituationen meiden und durch einfache Maßnahmen ihre Sicherheit – sei es in Menschenmengen, Parks oder bei Großveranstaltungen – erhöhen können.

Wie schützt man sich am besten gegen solche Übergriffe, vor allem jetzt in der Winterzeit?

Man muss als Frau nicht in Furcht und Unruhe verfallen, wenn man alleine an öffentlichen Plätzen unterwegs ist, aber es schadet nicht, wenn man auf die Umgebung achtet und ein gesundes Misstrauen an den Tag legt. Müssen Orte, an denen man sich unwohl fühlt, besucht oder durchquert werden, sollte man darauf schauen, eine Begleitung zu haben. Allgemein sollten gefährlich erscheinende



Im Interview mit Chefinspektor Adolf Wöss vom Landeskriminalamt OÖ.

(unbeleuchtete) Straßenstücke und Plätze gemieden werden. Das Handy sollte griffbereit sein, um im Notfall sofort die Polizei verständigen zu können. Allgemein gilt: Bei Gefahr sofort die Polizei unter 133 verständigen.

„ Man sollte durch lautes Rufen oder mithilfe eines Taschenalarms auf die Situation aufmerksam machen. “

Chefinspektor Adolf Wöss

Wie verhält man sich in Gefahrensituationen am besten?

Man sollte durch lautes Rufen oder mithilfe eines Taschenalarms auf die Situation aufmerksam machen. Gleiches gilt bei Verfolgung. Im Falle eines körperlichen Angriffes sollte man so rasch als möglich auf

Distanz gehen, laut um Hilfe rufen und wenn möglich flüchten. Ist dies nicht möglich, sollte man sich entschlossen zu Wehr setzen. Bei Gefahr sollte nicht gezögert werden, einen Taschenalarm (mindestens 110 Dezibel) zu verwenden. Die Geräte sind im Waffen- und Elektrohandel erhältlich.

Stichwort Winterzeit: Wird es dadurch wieder zu einem Anstieg der Einbruchskriminalität kommen? Und was kann man dagegen tun?

Richtig, in der kommenden Dämmerungszeit nutzen Einbrecher die früher einsetzende Dunkelheit, um in Häuser und Wohnungen einzudringen und zu stehlen. Die Täter sind laut Untersuchungen besonders in der Zeit zwischen 16 und 21 Uhr aktiv, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner noch nicht zuhause sind. Um dem entgegenzuwirken, analysiert die Polizei

Hotspots und setzt entsprechende zivile und uniformierte Streifen. Ein enger nationaler und internationaler Datenaustausch soll zur raschen Identifizierung und Ausforschung der Täter beitragen. Durch sogenannte Strukturermittlungen sollen organisierte Einbrecherbanden zerschlagen werden. Zusätzlich wird wieder verstärkt auf die Öffentlichkeitsarbeit und Präventionsstätigkeit gesetzt. Denn alleine durch Aufmerksamkeit und Nachbarschaftshilfe kann jede und jeder dazu beitragen, Einbrüche zu verhindern und aufzuklären.

Wie kann der Einzelne sich konkret schützen?

Licht im Haus oder in der Wohnung hält Einbrecher fern. Ich empfehle Zeitschaltuhren mit unterschiedlich programmierten Einschaltzeiten oder Lichtbewegungsmelder

im Außenbereich. Leitern, Möbel, Werkzeuge und andere Gegenstände, die Kriminelle für einen Einbruch verwenden könnten, nicht im Freien liegen lassen! Bei längerer Abwesenheit: Bitten Sie Ihre Nachbarn oder Bekannte, regelmäßig den Briefkasten zu entleeren und Werbeprospekte von der Eingangstür zu entfernen. Wer einen Einbrecher auf frischer Tat erappt, sollte außerdem sofort die Polizei verständigen und nicht den Helden spielen!



Mario Hofer
ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

SIEMENS
Ingenuity for life

Unsere Arbeitsfelder sind vielfältig. So wie Ihre Talente.

Siemens Oberösterreich sucht Projektleiter und Software-Techniker in den Bereichen Automatisierungs-, Prozessleit- und Energietechnik sowie virtuelle Inbetriebnahme und Industrial Robotik.

Näheres unter [siemens.at/karriere](https://www.siemens.at/karriere)



[siemens.at/karriere](https://www.siemens.at/karriere)

pro & contra



Pfefferspray in der Handtasche?

Kerstin Hubmer
WU Wien

Bevor ich fortgehe checke ich meine Tasche. Folgendes ist immer dabei: Handy, Geldtasche, Schlüssel, Pfefferspray. Ohne meinen Pfefferspray gehe ich nicht feiern, sonst fühle ich mich unwohl. Auch wenn ich ihn bisher noch nicht benutzt habe, gibt er mir ein sicheres Gefühl. Natürlich ist es nicht einfach, den Spray in der Notsituation richtig zu verwenden. Allerdings kann man das üben. Einfach mal zuhause in den Garten stellen und abdrücken. Einmal gemacht hat man weniger Angst davor, ihn tatsächlich einzusetzen.

Es wird oft argumentiert, es sei sehr leicht für den Angreifer oder die Angreiferin den Pfefferspray zu entwenden und gegen einen selbst zu verwenden. Allerdings hört man in nahezu jedem Selbstverteidigungskurs, dass schon ein selbstbewusstes Auftreten die Attackierenden schon oftmals abschreckt. Wie perplex muss dann jemand sein, wenn ich einen Pfefferspray aus der Tasche hole und ihm oder ihr vor die Nase halte? Apropos Selbstverteidigungskurs: Meiner Meinung nach ist es essentiell einen solchen schon im Schulalter zu absolvieren. Das ist aber nicht genug. Er gehört alle Jahre aufgefrischt, um Situationen wieder ins Gedächtnis zu rufen – und hier spreche ich nicht nur von Frauen. Was aber in diesen Kursen noch ergänzt werden könnte ist die Verwendung von Pfeffersprays. Das würde eine richtige und selbstbewusste Verwendung erleichtern.

Auch verstehe ich nicht, warum in manchen Ländern Pfeffersprays verboten sind. Sdenn seien wir uns ehrlich – wenn Männer Frauen angreifen, sind sie körperlich überlegen. Da muss man schon Profi in Selbstverteidigung sein, um sich effektiv zu wehren. Ein Pfefferspray verletzt den Angreifer und verschafft mehr Zeit zu fliehen. Und davonkommen ist doch das einzige was man in solchen Situationen möchte.

Annabelle Habsburg
Uni Wien

Pfefferspray – dafür braucht man eine Tasche, eine freie Hand, Zeit um sich zu positionieren, die richtige Distanz – was es da alles braucht! Man stelle sich die Situation vor: ein Durchgang, Graffiti an der Wand. Dunkel ist es und kalt vielleicht und dann noch jemand, der dir ein unangenehmes Gefühl gibt. Die Person sieht auch nicht weg – nicht nach einer Minute, nicht nach zwei Minuten – das ist lang. Wie lange braucht es, bis du dir sicher bist, aggressives, scharfes Pfeffer in die Augen eines Fremden zu spraysen?

Sich in einer Situation sicher zu sein und zu handeln, das schafft man in einer gewohnten Situation. In einer Konfrontations-Situation hingegen, mit eingestecktem Pfefferspray, ist aber schwer. Die Situation alleine ist schon unangenehm und dann soll man auch noch eine Gewalttat verüben – das überlegt man sich sicher drei Mal, ob man da jetzt los sprayt oder nicht. Ist das jetzt eine tatsächliche Bedrohung oder nur eine komische Gestalt? Das Manko: Zeit zum überlegen hat man nicht. Ich denke, je aggressiver der Gegenstand der Verteidigung ist, desto länger braucht es von der Überlegung bis zur schlussendlichen Tat. Ist da nicht eine weniger aggressive aber doch wirksame Lösung und effizienter?

Ein Taschenalarm zu Beispiel: Klein und laut, man erregt Aufmerksamkeit und erschreckt das Gegenüber, tut aber keinem Auge und keiner Fliege was zu Leide. Da nutzt man den Moment und statt Pfeffer in der Zitterhand läuft man mit Pfeffer unter den Füßen schnell weg. Und wenn du nicht laufen kannst, dann hörst dich womöglich einer und versucht zu helfen.

Übrigens, in Belgien ist es gesetzlich verboten, sich mit Pfefferspray zu wehren.

Campusumfrage

Wie sicher fühlst du dich am Campus?

Ist die JKU ein Ort an dem man sich in der Nacht unwohl fühlt? Gibt es dunkle Gassen und Wege die man nicht gerne überquert? Über dieses Thema habe ich mit ein paar Studentinnen geplaudert, um herauszufinden, ob die JKU bei Nacht für manche zu einem Campus mit Gruselfaktor wird.



Marlene, 1. Semester WiWi

Hallo Marlene, wie sicher fühlst du dich am Campus?

Ich fühle mich jetzt schon sicherer, als am Anfang des Semesters. Da ich vorher in einer ländlichen Gegend gelebt habe, habe ich mich schon gefragt, wie es wird, wenn ich in der Nacht in Linz herumlaufen muss. Aber ich fühle mich jetzt in Linz und an der Uni viel sicherer, als ich mir damals vorgestellt habe.

Trägst du etwas zum Schutz mit dir, wenn du in der Nacht herumlaufen musst?

Meine Familie hat mir angeraten einen Pfefferspray zuzulegen, falls ich wirklich oft Kurse an der Uni am Abend habe. Falls doch etwas passieren sollte, könnte ich ihn super einsetzen. Heuer habe ich einen Kurs am Abend besucht, nahm aber keinen Pfefferspray mit. Es befinden sich eigentlich immer Leute in der Nähe, ich habe mich also überhaupt noch nie unsicher gefühlt.

Gibt es Wege, die du auf der JKU zu schlecht beleuchtet findest, oder wo du dich fürchtest?

Da ich erst im ersten Semester bin, habe ich noch keine so große Erfahrung mit dem gesamten JKU-Gelände. Die Wege, die ich bereits kenne, finde ich alle gut beleuchtet und sicher.



Julia, 1. Semester WiWi, WiPäd

Wie sicher fühlst du dich an der Uni?

Auch, wenn ich erst im ersten Semester bin, habe ich schon oft am Abend an der JKU Kurse besuchen müssen. Ich fühle mich dabei überhaupt nicht unsicher.

Erstens weil ich es schon gewöhnt bin, und zweitens, weil ich noch nichts von irgendwelchen Vorfällen mitbekommen habe.

Nimmst du einen Pfefferspray oder Ähnliches mit?

Ich habe nichts bei mir und habe auch nie daran gedacht, dass ich mir etwas zulegen sollte. Für mich gibt es auch weiterhin keinen Grund dazu.

Gibt es Wege, oder Nicht beleuchtete Orte, an denen du dich aufhalten musst in der Nacht?

Nicht dass ich wüsste. Ich bin ja auch erst im ersten Semester und muss mich nirgends aufhalten wo es dunkel ist, sondern gehe immer nur die großen Wege, die jeder nehmen muss.



Max, 9. Semester Jus

Fühlst du dich sicher, wenn du nachts an der Uni unterwegs bist?

Ich bin eher selten Nachts auf der Uni unterwegs, aber ich hätte mich nie Unsicher gefühlt am Campus.

Ziehst du irgendwelche Vorkehrungen um sicher unterwegs zu sein?

Nein, ich trage nichts bei mir um mich zu schützen, bin bisher auch nie auf die Idee gekommen.

Welche Wege rund um den Campus nimmst du ungerne in der Nacht?

Nein, durch meinen wichtigsten Ausgleich das Laufen, bin ich eher daran interessiert neue Wege kennen zu lernen. Vor allem im Wintersemester wenn es früh dunkel wird ist es teilweise neben einem langen Arbeitstag gar nicht anders möglich seine Zeit Abends sinnvoll zu nützen.



Julia, 9. Semester Jus

Fühlst du dich sicher, wenn du nachts an der Uni unterwegs bist?

Ich fühle mich, ehrlich gesagt, sehr sicher an der Uni. Ich habe hier noch nie Angst gehabt, dass mir etwas passieren könnte.

Trägst du etwas bei dir um dich zu schützen?

Nein, ich verwende keinen Pfefferspray, weil ich nicht glaube, dass ich ihn hier jemals brauche. Ansonsten habe ich auch nichts bei mir.

Gibt es Wege, die du in der Nacht nicht gerne benützt?

Eigentlich kenne ich keinen unsicheren Weg, obwohl ich jetzt sicher schon fast alles gesehen habe, was es an der Uni so an Plätzen gibt.



Ina, 9. Semester Jus

Wie sicher fühlst du dich, wenn du abends von einem Kurs heimgehen musst?

Ich habe eigentlich keine Angst, weil es an der Uni zum Glück nicht viele komische Gestalten gibt, die sich hier aufhalten. Es wäre mir zumindest noch nicht aufgefallen.

Hast du zum Beispiel einen Pfefferspray dabei um dich zu schützen?

Ich habe generell noch nie etwas mitgenommen um mich zu schützen, schon gar nicht am Campus. Mir hat auch nie jemand gesagt, dass ich etwas mitnehmen soll.

Findest du auf deinem Weg zur und von der Uni eine gruselige Strecke?

Ich fahre immer mit dem Auto zur JKU. Das heißt bis auf die kurzen Wege direkt am Unigelände muss ich nachts nirgendwo gehen. Der Parkplatz ist auch gut beleuchtet, und anscheinend sogar videoüberwacht. Da mach ich mir also absolut keine Gedanken.



Autorin:
Anja Bauer
redaktion@oeh.jku.at



Überwachung

Wie sicher ist die JKU?

Sicherheit ist eines der präsentesten Themen in der heutigen Zeit. Da stellt sich die Frage „Wie sicher bin ich als Student an der JKU?“ Besonders in öffentlichen Gebäuden, welche für jedermann zugänglich und Aufenthaltsort vieler hunderter Menschen sind, ist Sicherheit ein fundamentales Thema. Wir haben bei unserem Hausdienst nachgefragt, welche Maßnahmen die JKU ergreift, um unsere Sicherheit zu gewährleisten. Generell existiert eine gesetzliche Regelung zum Brand- und Arbeitnehmerschutz, welche die Anwesenheit von geschultem Personal empfiehlt. Jedoch ist dies nicht zwingend eine Aufgabe von speziellem Sicherheitspersonal wie z.B. Security.

Um unsere Sicherheit am Campus zu gewährleisten, gibt es viele Kameras, sowie den Hausdienst der täglich seine Runden um Campus dreht. Die Kameras sind auf den Parkplätzen und am Campus verteilt. Die Kameraaufnahmen werden von einem Mitarbeiter des Hausdienstes überwacht, man darf sie jedoch nicht speichern und für etwaige Auffälligkeiten zu Dokumentationszwecken aufbewahren. Obwohl der Parkplatz auch mit Sicherheitskameras überwacht wird, dürfen diese den Verkehr nicht aufzeichnen. Für den Parkplatz ist ein eigener Parkwächter zuständig, an dem man sich im Falle eines Unfalls wenden kann.

Technische Vorrichtungen

Die Türen unserer Universität sind mit der neusten Technik ausgestattet und können nur von wenigen Personen, die eine Zutrittslaubnis haben, über eine spezielle Schlüsselkarte geöffnet und gesperrt werden.

Leider gibt es kein fixes Budget, das für die Erneuerung und zu-

sätzliche Ausstattung in Sachen Sicherheitstechnik angedacht ist. Jedoch kann man damit rechnen, dass im Zuge der Umbauarbeiten und Modernisierung unserer Universität die neuste Technik zum Einsatz kommt.

Delikte an der JKU

Jährlich werden dem Hausdienst rund 10 bis 20 Fälle von Diebstählen und Parkschäden gemeldet. Eine Häufung dieser Ereignisse sind zu Semesterbeginn zu sehen. Für die Aufklärung dieser Vorfälle arbeitet der Hausdienst sehr eng mit der Polizei zusammen und man ist stets um eine rasche Aufklärung bemüht. Sollte sich jemals ein Ereignis wie Brand, Einbruch oder ein Unfall am Campus ereignen, gibt es bestimmte Notfallpläne, die zum Einsatz kommen. Für die Durchführung ist das zuständige Personal eigens geschult und somit bestens vorbereitet.

Ressourcen

Im Vergleich zur Universität Wien hat die JKU kein eigenes Securitypersonal. In Wien sind 10 Security-



Laura Ganhör
ÖH Courier
redaktion@oeh.jku.at

es angestellt, die in Zweier-Teams für die Sicherheit der 70 Universitätsgebäude sorgen. Dafür stehen der Universität jährlich 500.000€ zur Verfügung. „Die Anstellung der Sicherheitsfirmen selbst folgt einem durch das Bundesvergabe-gesetz geregelten Verfahren: Die Stelle wird öffentlich von der Universität ausgeschrieben, verschiedene Firmen erhalten die Möglichkeit der Bewerbung und das Rektorat wählt eine Firma aus. Die jeweilige Sicherheitsfirma erhält den Zuschlag für ein Jahr.“ (Progress, <https://www.progress-online.at/artikel/24-stunden-sicherheit>, 10.09.2018)

Parkplatzsicherheit

Sicher zu meinem Parkplatz

Sich am Campus sicher zu fühlen, ist gerade in der Nacht nach Vorlesungen wichtig. Der JKUmbau soll das Sicherheitsgefühl der Studierenden nach Abendvorlesungen steigern.

Wer in der Nacht vom Hörsaal oder der Lernzone zum Auto geht, kennt das mulmige Gefühl, wenn man über unbeleuchtete Pfade gehen muss. Seit 2012 gibt es deshalb an der JKU die sogenannten „sicheren Wege“. Die sind besonders gut beleuchtet und sollen vor allem die Wege zu den Parkplätzen und der Straßenbahn sicherer machen. Bestes Beispiel für einen sicheren Weg ist etwa die Allee vom Bib-Platz zur Altenbergerstraße.

Im Rahmen des JKUmbaus sollen die existierenden sicheren Wege ausgebaut und besser beleuchtet werden. Außerdem wird das Netz an sicheren Wegen am Campus erweitert. „Ziel ist, dass man sich am ohnehin sehr sicheren Campus zu jeder Tages- und Nachtzeit noch sicherer fühlt“, erklärt der Leiter des Operation Managements Alexander Freischlager. Er ist für die Koordination des Umbaus zuständig.



Blaulichtorganisation

Rotes Kreuz an der JKU

Wenn man etwas täglich sieht, nimmt man es irgendwann nicht mehr wahr. So geht es vielen mit der Station des Roten Kreuzes an der JKU.

Eine Universität mit 21.000 Studierenden muss stets für Notfälle gerüstet sein. Am Campus gibt es deshalb im Keller des Managementzentrums eine eigene Rettungsstelle und ein Rettungsauto. Ehrenamtliche Sanitäter arbeiten hier und sind im Ernstfall bereit,

schnell Erste Hilfe zu leisten. Rund um die Uhr ist hier ein Rettungswagen einsatzbereit. Die Station selbst ist allerdings nur spärlich besetzt. Die Koordination erfolgt über die Bezirksstelle Linz Stadt. Die JKU ist aktuell auf der Suche

nach Studierenden, die als Rettungssanitäter ausgebildet sind und bereit sind, an ihrer Universität Rettungsdienste zu übernehmen. Am 15.12. gibt es deshalb um 18:00 eine Informationsveranstaltung im HS17 (Managementzentrum) für Rettungssanitäter.



Autor:
Elias Lugmayr
redaktion@oeh.jku.at

Interview

Was ist Täterarbeit? Und wie funktioniert Opferschutz?

Bei Gewalttaten stellt sich nicht nur die Frage, wie mit dem Täter zu verfahren ist. Auch die Perspektive des Opfers spielt eine wesentliche Rolle. Wir haben mit Univ.- Prof. Dr. Lyane Sautner vom JKU-Strafrechtsinstitut, Expertin im Bereich Opferschutz, über das sensible Thema gesprochen.

Sie sind seit Juni 2018 Mitglied ei von der Bundesregierung beauftragten Task Force mit den Schwerpunkten Opferschutz und Täterarbeit. Was ist die Aufgabe dieser Task Force und was ist dabei Ihre Rolle?

Die Task Force Strafrecht wurde von der Bundesregierung eingerichtet, um unter Einbindung von Expertinnen und Experten Empfehlungen für den Bereich der Gewalt- und Sexualdelikte zu erarbeiten. Eine Fragestellung betrifft die Erhöhung der Strafraumen in diesem Deliktsbereich. Damit beschäftigt sich die Kommission Strafrecht im Justizministerium. Ein zweiter Themenkomplex betrifft Opferschutz und Täterarbeit. Damit beschäftigt sich eine gleichnamige Kommission im Innenministerium. Ich selbst arbeite in verschiedenen Arbeitsgruppen der Kommission Opferschutz und Täterarbeit mit.

Was kann man sich unter dem Begriff „Täterarbeit“ vorstellen? Welche Maßnahmen fallen darunter?

Täterarbeit dient der Spezialprävention. Das bedeutet, es wird mit Straftätern gearbeitet, damit diese nicht mehr straffällig werden. Eine erfolgreiche Täterarbeit ist folglich immer auch Opferschutz. Die Maßnahmen reichen von sozialarbeiterischer Begleitung von Rechtsbrechern, über Anti-Gewalt-Programme bis hin zur Begutachtung von Sexualstraftätern.

Wie ausgeprägt ist der Schutz von Gewaltopfern in Österreich? In welchen Bereichen gilt es nachzuschärfen?

Österreich ist ein Land, das im Gewaltschutz international als Vorreiter gilt. Das betrifft den Bereich des Sicherheitspolizeirechts, aber auch den Bereich des Strafrechts. In mehr als zwanzig Jahren gab

» Österreich gilt im Gewaltschutz international als Vorreiter. «

Univ.- Prof. Dr. Lyane Sautner

es zahlreiche gesetzliche Reformen. Zu einem Paradigmenwandel hat das erste Gewaltschutzgesetz 1997 geführt, durch das es erstmals möglich war, einen Gefährder aus der Wohnung wegzuweisen. Dennoch zeigt die Arbeit der Task Force Strafrecht, dass es noch großen Verbesserungsbedarf gibt. Beispielsweise geht es um die Frage, wie verschiedene staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen zu einem besseren Informationsaustausch über Gewalttäter kommen, um weitere Gewalttaten bei schon bekannt gefährlichen Personen möglichst zu verhindern. Der Datenschutz stellt hier jedoch eine Hürde dar.

Das Strafverfahren und die Verurteilung des Straftäters alleine können die Tat meist nicht gutmachen. Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, Opfern von Gewalt zu helfen, das Geschehene zu verarbeiten? Welche davon sind auch rechtlich vorgesehen?

Das Strafverfahren ist wichtig, weil Opfern im Falle eines Schuldspruchs von staatlicher Seite gezeigt wird, dass das, was ihnen widerfahren ist, Unrecht war. Ein Strafverfahren und auch die darin zum Einsatz gelangende psychosoziale Prozessbegleitung ersetzen aber keine Therapie. Kostenersatz für psychologische Krisenintervention ist für Opfer von Vorsatztaten, die eine Körperverletzung oder



Im Interview mit Univ.- Prof. Dr. Lyane Sautner vom JKU-Strafrechtsinstitut.

Gesundheitsschädigung erlitten haben, unter gewissen Voraussetzungen nach dem Verbrechenopfergesetz vorgesehen. Das bedeutet, der Staat geht hier den Opfern gegenüber in Vorleistung.

Welche Belastungen kann das Strafverfahren für das Opfer mit sich bringen, zum Beispiel in Hinsicht auf die Verfahrensdauer und die Medienaufmerksamkeit?

Opfer sind grundsätzlich verpflichtet, als Zeuginnen bzw. Zeugen am Strafverfahren mitzuwirken. Auch wenn die Zeugenpflicht mancher Opfergruppen, zum Beispiel von Sexualopfern, eingeschränkt ist, sind damit häufig Belastungen verbunden. Die lange Verfahrensdauer gehört dazu, weil Opfer, solange das Verfahren läuft, die Sache meist nicht abschließen können. Auch besteht die Gefahr einer bloßstellenden Medienberichterstattung. Dazu kommt, dass Opfer

unabhängig von diesen Gefahren durch das Strafverfahren erneut mit der Tat und dem Täter konfrontiert werden. Als belastend wird es von vielen auch empfunden, in einem ungewohnten Rahmen von unbekanntem Menschen über ein unter Umständen intimes Geschehen zu sprechen.

» Von einer Strafanzeige abzuraten, halte ich nicht für richtig. «

Univ.- Prof. Dr. Lyane Sautner

Eva Plaz, ebenfalls Expertin im Bereich Opferschutz, rät Opfern davon ab, Gewalttaten anzuzeigen. In welchen Fällen und warum ist dies ratsam? Und welche alternativen Möglichkeiten gibt es?

In Österreich gilt im Strafverfahren der Grundsatz der Amtswegigkeit.

Das heißt: Sobald die Strafverfolgungsbehörden vom Verdacht einer Straftat Kenntnis haben, müssen sie ermitteln. Das führt dazu, dass Opfer mit einer Strafanzeige „ihren Fall“ aus der Hand geben. Sie können dann, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht mehr entscheiden, dass sie vielleicht doch kein Strafverfahren möchten. Es ist sicher sinnvoll, sich zu überlegen, was mit einer Strafanzeige auf einen zukommt und dass am Ende des Strafverfahrens auch ein Freispruch stehen kann. Im Zweifel ist der Angeklagte nämlich freizusprechen. Und gerade bei Gewalt- und Sexualdelikten ist die Beweissituation oft schwierig. Opfern von Gewalt- oder Sexualdelikten aber grundsätzlich von einer Strafanzeige abzuraten, halte ich nicht für richtig.

Autor:
Mario Hofer
redaktion@oeh.jku.at



Sie wissen noch nicht, welche Weiterbildung die richtige für Sie ist?

Nutzen Sie die kostenlose WIFI-Bildungsberatung!

Vereinbaren Sie einen Termin:
05-7000-77



/wifi.ooe

wifi.at/ooe
WIFI. Wissen Ist Für Immer.



Kepler Society

JKU Karrieretag am 28.11.2018 - Traumjob to go!

JKU Karrieretag. Dein Tag. Deine Chance. – Am 28. November von 09:30 bis 16:00 Uhr findet DIE Karrieremesse im Keplergebäude der Johannes Kepler Universität statt.

Unser Ziel ist es, dir mit dem JKU Karrieretag den Sprung vom Studenten- ins Berufsleben zu erleichtern. Nutze den Karrieretag als Sprungbrett zu über 120 interessanten Unternehmen und potentiellen ArbeitgeberInnen.

Dein Tag. Deine Chance.

Nutze diese Chance und mache den JKU Karrieretag zu deinem Tag. Nur hier hast du die Möglichkeit, direkt am Campus deiner Universität deinen Traumjob zu finden. Damit das klappt findest du hier einige Tipps für die Vorbereitung auf den Messebesuch:

Tipp 1:

Informiere dich im Vorfeld darüber, welche Firmen für dich interessant sind und hole Informationen über diese ein: Name der PersonalistInnen, Firmenphilosophie, Kennzahlen, usw.

Tipp 2:

Überlege dir einige prägnante Sätze zu deiner Persönlichkeit, deinen Stärken und deinen beruflichen Vorstellungen um dich am Messestand optimal zu präsentieren.

Tipp 3:

Kleide dich für die Karrieremesse klassisch und ordentlich. Welchen Eindruck möchtest du hinterlassen?

Tipp 4:

Erscheine pünktlich zum Karrieretag, damit du genug Zeit hast um mit deinen ausgewählten Unternehmen in Kontakt zu treten.

Tipp 5:

Unabhängig davon, ob du dich für ein Praktikum, einen Nebenjob oder eine Vollzeit-Stelle interessierst – vergiss nicht, dass der erste Kontakt ausschlaggebend ist, ob du zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wirst.

Tipp 6:

Um professionell zu wirken, solltest du deinen aktuellen Lebenslauf und ev. ein Anschreiben vor Ort mithaben. Wir unterstützen dich dabei mit einem Lebenslauf-Check.

Rahmenprogramm

Für die optimale Vorbereitung auf deinen Berufseinstieg bieten wir auch ein hilfreiches und informatives Rahmenprogramm mit Vorträgen und Messespecials an, an dem alle Messebesucher kostenlos teilnehmen können. Folgende Vorträge erwarten dich am Messetag im Keplergebäude:

VORTRAG 1

Die größten Fallen im Bewerbungsprozess

Uhrzeit: 10:00-11:00 Uhr
Referentin:
 Mag. (FH) Waltraud Götschl
Raum: HS6

Für eine Bewerbung um deinen Traumjob gibt es meist nur eine Chance. Umso wichtiger ist es daher, auf die Bewerbung gut vorbereitet zu sein und diese Chance zu nutzen. In diesem Vortrag erfährst du, wie du deinen Lebenslauf und dein Anschreiben attraktiv gestaltest und was dabei K.O.-Kriterien für einen Personalisten darstellen, bzw. wie du dich im persönlichen Gespräch verhalten musst und auf welche Fragen du unbedingt eine Antwort parat haben solltest.

VORTRAG 2

Gehaltsverhandlung und Arbeitsvertrag

Uhrzeit: 11:30-12:30 Uhr
Referent:
 Dr. Bernhard Winkler, MBA
Raum: HS6

Der Bewerbungsprozess ist abgeschlossen, die Jobzusage in der Tasche. Doch nun steht dem neuen Job noch eine oft unterschätzte Hürde im Weg: Die Gehaltsverhandlung und die Unterzeichnung des Arbeitsvertrages. Wie du dich am besten auf die Gehaltsverhandlung vorbereitest, welche Gehaltsbandbreite du erwarten kannst und warum du deinen Arbeitsvertrag auf keinen Fall ungelesen unterschreiben solltest, erfährst du in diesem Infotainment-Vortrag.

VORTRAG 3

Online-Bewerbung und -Reputation

Uhrzeit: 13:30-14:30
Referentin: Mag. Daniela Kapl
Raum: HS6

Vom Finden des passenden Jobangebots, Jobtitel richtig zu interpretieren bis hin zur Bewerbung, Vorbereitung auf das Interview und Berücksichtigung der Online-Reputation. Der Vortrag liefert viele Denkanstöße und Praxistipps und soll angehende AbsolventInnen optimal auf bevorstehende Bewerbungsprozesse vorbereiten. Am Ende gibt es auch eine Q&A-Session, in der alle offenen Fragen beantwortet werden.

Und hier noch weitere Messespecials

Speed-CV-Check

(Raum K001A)

Optimiere gemeinsam mit unseren Expertinnen deinen Lebenslauf und dein Anschreiben und mach dich selbst bewerbungssicher. Komm einfach mit deinem ausgedruckten Lebenslauf vorbei und hol dir wertvolle Tipps für deinen Lebenslauf und dein Anschreiben. Ein Service, das du unbedingt nutzen solltest. Der Speed-CV-Check ist natürlich kostenlos.

Nutze deine Chance und besuche den JKU Karrieretag!

Du hast noch Fragen zum JKU Karrieretag 2018?



Dein Ansprechpartner

Florian Mayer
 Projektleiter JKU Karrieretag
florian.mayer@jku.at
karrieretag@jku.at

Den Messeplan mit allen ausstellenden Unternehmen findest du auf der nächsten Seite!

news

News von den Studienrichtungen





ÖH Jus

Schwerpunktsetzung im öffentlichen Recht – für dich von der ÖH Jus erreicht! ... und was sich sonst noch tut

Öffentliches Recht II besteht, ähnlich wie Öffentliches Recht I im 1. Abschnitt, aus einer Arbeitsgemeinschaft und einer Übung, wobei die Übung in der Regel anspruchsvoller ist. Die Beurteilung der Übung Öffentliches Recht II (2) erfolgt auf Grundlage schriftlicher Klausurarbeiten. Die positive Absolvierung der Übung ist Voraussetzung für das Antreten zu den Fachprüfungen aus Verwaltung und Verfassung. Als Vorbereitung für die Übung Öffentliches Recht II (2) gibt es eine Übung ÖR II (1), in der neben dem Durcharbeiten von Übungsfallen eine Probeklausur zu bearbeiten ist.

Schwerpunktsetzung dank der ÖH Jus

Auf Initiative der ÖH Jus gibt es dieses Semester wieder eine Stoffeingrenzung bei den ersten beiden der insgesamt vier Klausuren, die in der Übung angeboten werden.

Bei der ersten Klausur liegt der Schwerpunkt beim Thema „Ver-



Magdalena Neuhofer
ÖH Jus - Vorsitzende
magdalena.neuhofer@oeh.jku.at

waltung.“ Es sind die Schriftsätze Bescheidbeschwerde, Maßnahmenbeschwerde sowie Revision an den VwGH zu beherrschen.

Für die zweite Klausur haben wir eine Schwerpunktsetzung auf das Thema „Verfassung“ erreicht. Dafür sind die Schriftsätze Erkenntnisbeschwerde sowie Individualantrag auf Gesetzes-/Verordnungsprüfung einschlägig.

Bei der dritten und vierten Klausur sind Schriftsätze bzw. Rechtsgutachten aus Verwaltung oder Verfassung zu verfassen. Für die Beurteilung werden die besten drei

Ergebnisse herangezogen.

Mehr Service mit deiner ÖH Jus

Bei uns im Jus-Kammerl (Keplergebäude) kannst du dir nach wie vor die beliebten Jus-Beutel (siehe Foto) abholen. Schau vorbei und hol dir dein kostenloses Exemplar!

Unsere Hausarbeiten-Veranstaltungen mit Prof. Geroldinger halfen dir, das Verfassen von Hausarbeiten (Privatrecht I und Bürgerliches Recht) aufzufrischen und zu vertiefen.

Am 30. November freuen wir uns auf eine besondere Veranstaltung in Kooperation mit Advokat, dem führenden Unternehmen für Rechtsanwaltssoftware. Dabei wird für Studierende des 2. Abschnitts ein Grundkurs, der wertvolle Zusatzqualifikationen verschafft, angeboten.

Autor:
Mario Hofer
jus@oeh.jku.at



ÖH Soz

Verfassen von Bachelor- und Masterarbeiten im Soziologiestudium

Du bist bereits am Ende deines Studiums angelangt und deine Abschlussarbeit steht dir noch bevor? Die Entscheidung für ein bestimmtes Thema fällt oft schwer – aber wir haben für dich eine gute Nachricht. Es gibt nämlich die Möglichkeit, deine Abschlussarbeit in Kooperation mit einem außeruniversitären Institut zu schreiben.

Beispielsweise bietet die **Arbeiterkammer Oberösterreich** ein Förderprogramm für Diplom-, Doktorats- und Masterarbeiten an. Weitere Details, wie etwa aktuelle Themenangebote, kannst du auf folgender Website abrufen: https://oee.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/bildungsfoerderungen/AK_Foerderprogramm_fuer_Studierende.html. Falls du schon ein interessantes

Thema für dich entdeckt hast, setze dich mit der Arbeiterkammer OÖ in Verbindung. Der Ablauf ist einfach: Du fixierst dein Thema, gibst deinen Betreuer oder deine Betreuerin von der JKU bekannt und schon kannst du mit der Erarbeitung deines Konzeptes loslegen.

Ebenso gibt es die Möglichkeit, die Abschlussarbeit in Kooperation mit Institutionen wie zum Beispiel der **Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse** zu schreiben. Diese Angebote werden aber oftmals nicht öffentlich ausgeschrieben. Unser Appell an dich ist deswegen: Fragen kostet nichts. Wenn du beispielsweise gerne eine Masterarbeit in Kooperation mit einem Institut deiner Wahl verfassen



Verena Enzenhofer
ÖH Soz
verena.enzenhofer@oeh.jku.at

möchtest, zögere nicht, dort auch wirklich nachzufragen, ob die Möglichkeit besteht, dies zu tun.

Wenn du Fragen zum Verfassen von Bachelor- oder Masterarbeiten hast, kannst du dich jederzeit per E-Mail unter soz@oeh.jku.at an uns wenden.

ÖH WiPäd

Tipps für deine Klausuren

Die ersten Klausuren stehen vor der Tür und du hast dir noch nicht mal die Unterlagen besorgt? Du bist im ersten Semester und das ist deine allererste Prüfung an der Uni? Deine ÖH WiPäd hilft dir, gar nicht erst in den Lernstress zu geraten.

1. Planung ist die halbe Prüfung

Trag dir deine Prüfungen im Kalender ein oder ordne sie chronologisch auf einem Blatt Papier. Wenn du die Übersicht über die nächsten Wochen hast, kannst du dich in den LVA-Anforderungen schlau machen, was denn überhaupt zur Klausur kommt und dir die Unterlagen dazu organisieren.

Tipp: In der Facebook-Gruppe WiPäd@JKU kannst du dich mit deinen Kommilitonen austauschen

2. Finde DEINE Lernzone

Ob zuhause, in der Bib oder in einer der vielen Lernzonen an der Uni, wo du lernst bleibt dir überlassen. Probiere Verschiedenes und finde heraus, was für dich am besten funktioniert. Beachte auch, dass du bei umfangreicheren Prüfungen oft viel Zeug hin- und herschleppen musst. Zuhause hast du dafür keine Bibliotheken in Reichweite.

3. Haaalt! Stopp!

Es ist wichtig, immer wieder kleine Pausen zwischen den Lernsituationen einzulegen. Nutze diese Pausen aber sinnvoll und trinke Wasser, bewege dich oder iss eine Kleinigkeit. In den Pausen deine Lieblingsserie weiterzuschauen ist eher kontraproduktiv.

4. Arbeite mit TO DOs und Checklisten

Ist meine Bürgerkarte aktiviert? Wie melde ich mich zur Klausur an und wo findet sie überhaupt statt? Informiere dich gleich zu Beginn, was erforderlich ist, um die Klausur reibungslos mitschreiben zu können. Wir haben hier eine Mini-Checkliste für dich zusammengestellt, damit du das Wichtigste nie mehr vergisst. Du kannst sie natürlich beliebig erweitern:

- JKU-Card/Studierendenausweis
- Bürgerkarte (= E-Card, bei elektronischen Klausuren) +



Nicole Zöhner
Vorsitzende ÖH WiPäd
nicole.zoehner@oeh.jku.at

PIN!

- Kugelschreiber
- Trinkflasche, Snack
- Unterlagen, falls welche zur Klausur verwendet werden dürfen

5. Einsicht ist der erste Weg zur Besserung

Wenn du mit deiner Klausurnote nicht zufrieden bist, hast du meist einen Nachklausurtermin zur Verfügung, bei dem du dich verbessern kannst. Dabei ist es gut, vorher deine Schwächen zu kennen und herauszufinden, was bei der Hauptklausur schiefgelaufen ist. Nutze also die Möglichkeit der Klausureinsicht. Der Termin dazu wird normalerweise in der LVA oder bei der Klausur bekannt gegeben und hat schon so manche Noten gerettet!

Wir hoffen, du bist für die ersten Klausuren dieses Semester gut gerüstet und freuen uns, mit dir bei unserem nächsten Stammtisch das Studierenden-Leben zu feiern. Das nächste Mal treffen wir uns am 14. November um 19:00 Uhr in der KHG Kellerbar!



INFO

Sprechstunden:
Dienstag und Mittwoch
12:00 - 13:30

ÖH WiWi

Study abroad in Bergen, Norway! Ein Bericht von Hanna Silber

Seit Beginn meines Studiums war es mein Wunsch, ein Auslandssemester zu absolvieren. Der endgültige Schritt, es anzugehen und den Mut zu fassen, hat zwar dann doch etwas länger gedauert, aber ich bereue ihn keine Sekunde.

Nach all der Vorfreude auf die neuen Erfahrungen, die Aufregung und der Stress, bin ich nun bereits seit über drei Monaten in Norwegen, da das Wintersemester hier bereits Mitte August beginnt. Genau genommen studiere ich in Bergen an der Norwegian School for Economics (NHH).

Der Ablauf

Angefangen mit einem herzlichen Empfang und zahlreichen Events in

der Welcome Week, wird sich seitens der Business School sehr gut um uns Austauschstudierende gekümmert. Man merkt, wie wichtig die internationale Ausrichtung der NHH und das Wohlbefinden der Studierenden ist.

Natürlich gibt es auch ein Leben neben der Uni, wo wir gemeinsame Ausflüge in die atemberaubende Natur Norwegens machen, die norwegische Kultur besser kennenlernen und gemütlich bei einem Getränk zusammensitzen. Für mich war es einer der besten Entscheidungen meines Lebens ein Auslandssemester zu absolvieren, vor allem in der wunderschönen Stadt Bergen.

Fragen? Melde dich!

Ich kann dir persönlich nur ans Herz legen, ein Auslandssemester zu absolvieren und die unzähligen Erfahrungen selbst zu machen! Solltest du Fragen dazu haben, kannst du dich gerne und ganz einfach bei mir persönlich unter hanna.silber@oeh.jku.at melden. Auch das JKU Auslandsbüro unterstützt dich mit Rat und Tat.

Übrigens: Durch den Einsatz deiner ÖH WiWi haben sich im Bachelor die Anerkennungsmöglichkeiten der im Ausland absolvierten Kurse verbessert. Nähere Infos dazu findest du auf unserer Homepage unter <https://www.oeh.jku.at/abschnitte/wirtschaftswissenschaften>.





ÖH REF1

Referat für Internationales - In Zeiten, wenn man selber nicht ins Ausland kann ...



Anna Wirth
ÖH REF1
refi@oeh.jku.at

...muss das Ausland eben hierherkommen. Denn das Referat für Internationales (liebevoll REF1 genannt) besteht aus den Leuten, die das gleiche Fernweh verspüren wie man selbst und denen, dieses auf Auslandssemester nach Linz verschlagen hat.

Von denen gibt es nämlich einige, circa 130 an der Zahl alleine im Wintersemester 2018/19. Nun fragt man sich wahrscheinlich „Ja aber wie soll man die bitte finden, auf einer Universität mit Tausenden von Studierenden?“ Genau dafür gibt uns. Wir haben es uns zur Auf-

gabe gemacht, den Austauschstudierenden den Einstieg in die JKU möglichst leicht zu machen und ihnen eine unvergessliche Zeit in Österreich zu beschern. Da wir aber lieber Taten als Worte sprechen lassen, stellen wir das bisherige REF1-Semester in Zeitraffer vor:

Nach Ankunft der Studierenden in Linz gab es gleich volles Programm mit u.a.:

- Linzer City Challenge -> sich in Linz verirren mit Stil
- Pub Crawl -> sich in den Pubs von Linz verirren, aber sinnvoll
- Gasthausbesuch mit allem was dazugehört -> Bier, Schweinsbraten, Nageln, Lederhosen, ... Kulturschock inklusive!
- Exkursion zum Oktoberfest -> Analyse der dortigen Kultur durch reservierte Festzelt-Tische und beste deutsche Kulinariik, versteht sich
- Wachau Trip -> wenn die herbstliche Landschaft die Weinverkostung und den Heu-

rigenbesuch fast in den Schatten stellt

- Jeden 2.Montag: Stammtisch der verschiedenen Erdteile -> Vertreter der betroffenen Länder und deren Kulinariik zum live erleben!

Noch nicht überzeugt? Dann am besten selbst überzeugen und zwar bei den nächsten Gelegenheiten:

VERANSTALTUNG

1

Southern and Mediterranean Stammtisch:

26.11.2018 um 20:00 Uhr @LUI

European Stammtisch:: 10.12.2018 um 20:00 Uhr @LUI

REF1 Punschstand: 13.12.2018

Ski Trip nach Saalbach-Hinterglemm: 14.-17.12.2018

ÖH Sozialreferat

Versichere dich – ob du versichert bist!

Keine Versicherung zu haben ist nicht nur eine emotionale Belastung, sondern kann im Ernstfall auch zu massiven finanziellen Problemen führen. Deswegen ist der Abschluss einer Krankenversicherung besonders wichtig. Darüber hinaus bist du, sobald du den ÖH-Beitrag bezahlt hast, bei Unfällen oder Schäden die mit der Universität zu tun haben versichert. Die folgenden Informationen beziehen sich auf die Regelungen der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse.



Christina Lehner
ÖH Sozialreferentin
christina.lehner@oeh.jku.at

1. Mitversicherung

Die Mitversicherung bei den Eltern ist bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres möglich. Dazu ist es notwendig, eine Familienbeihilfenbestätigung vom Finanzamt oder eine aktuelle Studienbestätigung bei der Krankenkasse vorzulegen. Ab dem 2. Studienjahr wird zusätzlich ein Studienerfolgsnachweis in Ausmaß von 16 ECTS pro Jahr verlangt. Handelt es sich um ein Diplomstudium wird nach Abschluss des 1. Studienabschnittes eine Kopie des 1. Diplomzeugnisses benötigt. Die Mitversicherung ist jedoch nicht an die Einhaltung der Mindeststudiendauer gebunden.

2. Selbstversicherung für Studierende

Studierende mit ordentlichem Wohnsitz in Österreich, die in keiner gesetzlichen Krankenversicherung oder einem anderen EU Land pflichtversichert sind, haben die Möglichkeit sich freiwillig selbst zu versichern. Aus dieser Krankenversicherung besteht nur Anspruch auf Sachleistungen (ärztliche Hilfe, Spitalspflege,...) jedoch nicht auf Geldleistungen (Krankengeld, Wochengeld,...). Der begünstigte Beitrag für Studierende beträgt monatlich 58,39 EUR (Wert 2018). Die Einkommensgrenze für die Selbstversicherung liegt jährlich

bei maximal 10.000 EUR.

3. Versicherung bei geringfügiger Beschäftigung

Geringfügig Beschäftigte Personen können sich in der Kranken- und Pensionsversicherung selbst versichern. Aus dieser Krankenversicherung besteht Anspruch auf Sachleistungen und unter bestimmten Voraussetzungen auch auf Geldleistungen. Die Versicherungszeiten werden für die Pension als Beitragszeiten berücksichtigt. Der begünstigte Beitrag liegt monatlich bei 61,83 EUR (Stand: 2018), jedoch nur solange die monatliche Geringfügigkeitsgrenze von 438,05 EUR (Stand: 2018) nicht überschritten wird.

KONTAKT - OÖGKK

OÖGKK

Gruberstraße 77
Postfach 61
4021 Linz

Telefon: : 0732 / 05 78 07 – 0

E-Mail: ooegkk@ooegkk.at

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Mit der Einzahlung des ÖH-Beitrags ist jeder Studierende automatisch für das jeweilige Semester (bis Ende der Nachfrist des darauffolgenden Semesters) bei der Generali Versicherungs AG versichert.

Der **ÖH-Versicherungsschutz** besteht aus

- Unfallversicherung und
- Haftpflichtversicherung.

Die ÖH ist zwar Versicherungsnehmer, also Vertragspartnerin der Ge-

nerali Versicherungs AG, aber die versicherte Person bist du! Deswegen musst du dich auch selbst um eine allfällige Versicherungsleistung kümmern.

Kommt es nun zu einem Unfall oder Schaden im Zusammenhang mit der Universität, solltest du dich sofort an oeh-versicherung.at@generalicom wenden bzw. deine Unterlagen per Post an die angeführte Adresse schicken.

Weitere Informationen zur ÖH-Versicherung findest du in unserer ÖH-Versicherungsbroschüre. Hast du noch weitere Fragen zu Versicherungen und Co – kannst du dich gerne an das Team des ÖH-Sozialreferats wenden.

KONTAKT - GENERALI

Generali Versicherungs AG

Landskrongasse 1-3
1010 Wien

Polizzennummern:

Kollektivunfallversicherung:
000-1810-6819

Haftpflichtversicherung:
000-1810-4297

Kontaktperson:

Simon Wimmer
+43 699/11 73 51 21 oder simon.wimmer@generalicom
E-Mail: oeh-versicherung.at@generalicom

Autorinnen:

Susi Fridl
sozialreferat@oeh.jku.at



Alle Infos
unter:
<https://www.oeh.jku.at/christkindl-aus-der-schuh-schachtel>

ÖH GenSek

Die ÖH JKU sammelt auch heuer wieder Packerl für „Christkindl aus der Schuhschachtel“



ABGABESTELLEN

- ÖH Sekretariat
- ÖH Sozialreferat
- ÖH Shop



ABGABE BIS

- 5. Dezember 2018



PAKETINHALT

- Schulsachen
- Hygieneartikel
- Süßigkeiten
- Kleidung
- ...

WIFI-Vorbereitungskurse

WIFI Vorbereitungskurse powered by ÖH



Dieses Semester finden wieder Vorbereitungskurse für Studenten an der JKU in Kooperation mit dem WIFI statt. Für schwierige Lehrveranstaltungen wie Kostenrechnung, Budgetierung, Kostenmanagement, Finanzmanagement und Bilanzierung bietet das WIFI direkt an der Uni Vorbereitungskurse an, die

den Studenten die Prüfungsvorbereitung erleichtern.

Ziel der Kurse ist ein umfassender Einblick in das jeweilige Fach und natürlich auch das Bestehen der bevorstehenden Klausuren. Statt dem regulären Preis von 250 Euro bietet das WIFI die Kurse im

Rahmen eines besonderen Angebots exklusiv für JKU Studenten um 25 Euro pro Kurs an. Die Kurstermine mit den Räumen und dem Link zur Anmeldung findest du auf unserer ÖH Homepage unter Service - WIFI Vorbereitungskurse.

Kulinarischer Wegweiser KW 47 - 48

	Mensa Markt	KHG Mensa	RaabMensa
Montag, 19.11.2018	Karotten Ingwercremesuppe BIO Fusilli mit Gemüsesugo und frischem Grana Padano, dazu Salat	Schöberlsuppe Couscous-Gemüselaibchen mit Joghurt-Kräuter-Dip und Salat	Tagessuppe Italienisches Huhn mit Rosmarinkartoffel Salat vom Buffet, Dessert
	Karotten Ingwercremesuppe Putenrahmgeschnitzeltes mit Farfalle und Salat	Schöberlsuppe Hendlschnitzel im Bierbackteig mit Petersilerdäpfel und Salat	Tagessuppe Gemüselaibchen mit Petersilienkartoffel Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 20.11.2018	Rote Paprikasuppe Kartoffel Gulasch mit Frankfurter, Gebäck und Salat	Karotten-Reiscremesuppe Spinatlasagne mit Salat	Tagessuppe Gebratene Hühnerkeule mit Butterreis Salat vom Buffet, Dessert
	Rote Paprikasuppe Schweinsbraten vom Karree mit Kümmel- saft, Semmelknödel und Krautsalat	Karotten-Reiscremesuppe Rinderbraten in Rotweinsauce mit Vollkorn-Hörnchen und Salat	Tagessuppe Geröstete Knödel mit Zwiebel und Ei Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 21.11.2018	Broccolicremesuppe Geröstete Knödel mit Ei und Kräutern, dazu Salat	Zwiebelcremesuppe Champignonsauce mit Buchweizen- Semmelknödel	Tagessuppe; Schweinefiletmedaillons in Pfefferrahm mit Serviettenknödel Salat vom Buffet, Dessert
	Broccolicremesuppe Cevapcici mit Senf und Ketchup, dazu Pommes frites und Salat	Zwiebelcremesuppe Paprikaschnitzel vom Schwein mit Spätzle und Salat	Tagessuppe Spaghetti Bolo-Veggie Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 22.11.2018	Karfiolcremesuppe Krautfleckerl mit Kräuterdip und Salat	Kohl- suppe Erdäpfelgratin mit Salat	Tagessuppe; Faschierter Braten mit Kar- toffelpüree und Schwammerlsauce Salat vom Buffet, Dessert
	Karfiolcremesuppe Cordon Bleu vom Schwein mit Reis und Preiselbeeren, dazu Salat	Kohl- suppe Mostbrat'l mit Semmelknödel und warmen Krautsalat	Tagessuppe Gefüllter Gemüse-Reis-Paprika mit Toma- tensauce; Salat vom Buffet, Dessert
Freitag, 23.11.2018	Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles Germknödel mit Vanillesauce und Mohn- zucker, dazu Kompott	Sellerie-Birnen-Suppe Zwiebelnockerl mit Salat	Tagessuppe Kalbsbraten im Naturrahmsaftl mit Erb- senreis; Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles Gebackener Seelachs mit Petersilienkar- toffeln, Sauce Tartare und Salta	Sellerie-Birnen-Suppe gebackenes Putenschnitzel mit Gemüsereis und Salat	Tagessuppe Kaiserschmarrn mit Zwetschenröster Salat vom Buffet, Dessert
Montag, 26.11.2018	Klare Gemüsesuppe mit Reibteig Gnocchi mit Zucchini-rahmsauce und Salat	Ingwer-Honig-Kürbissuppe Cremespinat mit Erdäpfel und Rührei	Tagessuppe; Schweinsbraten mit Sem- melknödel und warmen Krautsalat; Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Reibteig Curry mit Huhn, Ananas, Kokosmilch und Basmatireis, dazu Salat	Ingwer-Honig-Kürbissuppe Pariser Schnitzel von der Pute mit Petersilerdäpfel und Salat	Tagessuppe Mediterraner Gemüseauflauf Salat vom Buffet, Dessert
Dienstag, 27.11.2018	Zuchinicremesuppe Kartoffelpfanne mit Selchfleisch und Salat	Orangen-Linsensuppe Erdäpfel-Schwammerlstrudel mit Weinsauce und Salat	Tagessuppe; Mit Spinat und Käse überba- ckenes Huhn mit Petersilienkartoffel Salat vom Buffet, Dessert
	Zuchinicremesuppe Chili con Carne mit Gebäck und Salat	Orangen-Linsensuppe Senfbraten mit Serviettenknödelspitz und Salat	Tagessuppe Käsespätzle Salat vom Buffet, Dessert
Mittwoch, 28.11.2018	Klare Gemüsesuppe mit Grießnockerl Zucchini-laibchen auf buntem Salat	Kaiserschöberlsuppe Karfiol-Brokkoli-Nudelauf lauf mit Salat	Tagessuppe; Bauern-Cordon Bleu mit Reis und Preiselbeeren Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Grießnockerl Pfefferrahmgeschnitzeltes vom Schwein mit Fusilli und Salat	Kaiserschöberlsuppe Jägerschnitzel vom Schwein mit Reis und Salat	Tagessuppe Schwammerlgulasch mit Semmelknödel; Salat vom Buffet, Dessert
Donnerstag, 29.11.2018	Selleriecremesuppe Gebackener Leberkäse mit Kartoffelpüree und Gemüse, dazu Salat	Klare Gemüsesuppe mit Dinkelreis Vollkornspaghetti mit Lachs- oder Gemüserahmsauce und Salat	Tagessuppe Überbackene Speckknödel mit Sauerkraut Salat vom Buffet, Dessert
	Selleriecremesuppe Saftiges Rindsgulasch mit hausgemach- tem Semmelknödel, dazu Salat	Klare Gemüsesuppe mit Dinkelreis Zwiebelrinderbraten mit Vollkorn-Spiralen und Salat	Tagessuppe Penne in Gorgonzolarahm Salat vom Buffet, Dessert
Freitag, 30.11.2018	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Ve- getarische Moussaka mit Feta und Salat	Rahmsuppe Gefüllte Polentaschnitte mit Tomatensauce und Salat	Tagessuppe Lachslasagne Salat vom Buffet, Dessert
	Klare Gemüsesuppe mit Backerbsen Gebackenes Schollenfilet auf Kartoffel- Vogerlsalat mit Sauce Tartare	Rahmsuppe Piccata Milanese vom Hendl mit Salat	Tagessuppe Powidlpopfen Salat vom Buffet, Dessert



Verbiegen
war gestern!

SEI DU

**JETZT
ONLINE
STUDENTEN-
KONTO
ERÖFFNEN!**

mal Prinzessin?

Studentenservice

Egal wer du heute bist. Das Raiffeisen Studentenservice macht alles mit. Zu jedem neuen Studentenkonto gibt's den ÖH-Beitrag retour, Mensa- und Ch@t-Gutscheine, 20 % Ermäßigung im ÖH-Shop und viele weitere Vorteile. Jetzt in deiner Bankstelle Uni.

 www.rlbooe.at/studenten



**Raiffeisen Landesbank
Oberösterreich**